



An das bestehende Bildungszentrum wird ein Neubau erstellt (linker Gebäudeteil). Dort sollen ab Mai 2019 die Kantonsschüler unterrichtet werden.

Visualisierung Voelki Partner Architekten

Startschuss für Usters grösstes Bildungsprojekt

USTER In drei Jahren sollen Kantonsschule, Berufsfachschule und Höhere Fachschule unter dem Dach des Bildungszentrums Uster vereint sein. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen kann es aber sein, dass der Neubau deutlich zu klein wird.

Der Rektor der Kantonsschule Uster, Patrick Ehrismann, formulierte es gestern beim Spatenstich für den Bau des Bildungszentrums Uster so: «Wir bauen eine ganz grosse Schule.» Zusammen mit Otto Schlosser, dem Rektor der Berufsfachschule, Bildungsdirektorin Silvia Steiner (CVP), Baudirektor Markus Kägi (SVP) und dem Ustermer Stadtpräsidenten Werner Egli (SVP) stiess Ehrismann mit einem goldenen Spaten in die Erde und startete somit symbolisch den Bau.

Der Neubau wird an das bestehende Bildungszentrum angebaut. Dieses wird saniert und umgebaut. Drei Jahre dauert der Um- und Neubau, im Mai 2019 wollen die Schulen den Betrieb in den neuen Räumen aufnehmen. Die Berufsschüler werden während der Bauzeit in Provisorien unterrichtet, ebenso wie die Kantonsschüler, die seit 2013 in den grünen Pavillons neben dem

Zellweger-Park zur Schule gehen. Rund 130 Millionen Franken kostet das Projekt. Finanziert wird es vom Kanton (siehe Box).

Kantonsweit einzigartig

Das Bildungszentrum Uster ist kantonsweit einzigartig. Die Kantonsschule, die Berufsfachschule Uster und die Höhere Fachschule Uster werden neu unter einem Dach untergebracht. Dass die gymnasiale und die berufliche Bildung inklusive Weiterbildung in einer Schulanlage angeordnet werden, gibt es in keinem anderen Bildungszentrum im Kanton Zürich.

Für Bildungsdirektorin Silvia Steiner ist klar, dass diese Entwicklung das duale Bildungssystem stärkt: «Gerade in den letzten Jahren wurde vermehrt in Fachhochschulen investiert. Durch das Bildungszentrum Uster wird die Mittel- und Berufsschulwelt aufgemischt, neue Inputs können entstehen.»

Vorgesehen ist, dass die Schulen sich Aula, Mensa, Mediathek und Dreifachturnhalle teilen. Silvia Steiner kann sich vorstellen, dass zu einem späteren Zeitpunkt noch weitere Synergien genutzt werden können. «Es könnten zum Beispiel schulübergreifende Projektgruppen entstehen.»

Neubau gross genug?

Dass Rektor Patrick Ehrismann in seiner Rede die Grösse des Projekts hervorhob, kommt nicht von ungefähr. Zwar ist der Um- und Neubau des Bildungszentrums Usters grösstes Bildungsprojekt, es ist aber fraglich, ob das neue Gebäude gross genug ist. Der Neubau bietet Platz für 500 Gymnasiasten. Bereits heute besuchen jedoch 531 Schüler die Kantonsschule Uster.

Die Zahl wird weiter steigen. Ab Herbst erhöht die Schule die Klassenzahl von 25 auf 26. Ehrismann rechnet mit rund 580 Schülern für das kommende Schuljahr. Eine Hochrechnung für die Schülerzahl ab Mai 2019 gibt es nicht, die Zahlen

würden aber laufend nach oben korrigiert. «Die Anzahl von 500 Schülern basiert auf einer Schätzung, die von einer weniger starken demografischen Entwicklung ausgeht.» Der Rektor vermutet, dass die Sogwirkung des Standorts Uster unterschätzt wurde. «Seit klar ist, dass die Kantonsschule definitiv in Uster bleibt, haben wir mehr Anmeldungen erhalten.» Dazu trage vermutlich auch bei, dass Uster

als Standort attraktiver sei als Dübendorf.

Bildungsdirektorin Silvia Steiner zeigt sich angesichts des drohenden Platzmangels gelassen. «Sollte der Neubau tatsächlich zu wenig Platz bieten, werden wir sicher gut reagieren können.» Wie diese Lösung jedoch aussieht, bleibt unklar. Gemäss Medienmitteilung des Kantons werden die bestehenden Provisorien der Kantonsschule sowie

der Berufsschule nach der Fertigstellung des Neubaus erstmals entfernt. Silvia Steiner hält es aber nicht für ausgeschlossen, dass in Zukunft weitere Provisorien nötig werden.

Baudirektor Markus Kägi betonte hingegen in seiner Rede, dass die Provisorien der Vergangenheit angehören sollten: «Eine Schule braucht ein solides Fundament und sollte keinen Gästestatus haben.» *Eva Künzle*

SEIT 2001 EIN BILDUNGSZENTRUM

Weiterbildungen gemeinsam vermarkten

Uster ist eine von insgesamt drei Gemeinden, die am Pilotprojekt Bildungszentrum der kantonalen Bildungsdirektion teilnahmen. 2001 wurde das Ustermer Zentrum gegründet mit der Absicht, Erfahrungen zu sammeln, wie Gymnasien, Berufsschulen, Berufswahlschulen und Höhere Fachschulen zusammenarbeiten können.

Es habe sich gezeigt, dass Synergien genutzt werden könnten, zum Beispiel die gemeinsame Ver-

marktung von Weiterbildungsangeboten oder schulübergreifenden Projekten wie Sprachaufenthalten, schrieb der Regierungsrat 2003.

Zwei Jahr später wurde die Entwicklung zum Bildungszentrum zementiert, indem der Kantonsrat den Entscheid fällte, in Uster eine neue Kantonsschule zu errichten – auf dem Areal des Bildungszentrums. Für den Neubau der Kantonsschule genehmigte der Kantonsrat einen Kredit von knapp

74 Millionen Franken. Die Sanierung des Berufsfachschulhauses gilt als gebundene Ausgabe und kostet rund 55 Millionen Franken.

Die Schulen im Bildungszentrum selber erfuhren ebenfalls einen Wandel. Die heutige Berufsfachschule entstand aus der ehemaligen Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster und der Wirtschaftsschule KV Uster. Aus der Technikerschule Uster ist die Höhere Fachschule Uster entstanden. *kfe*

In Kürze

USTER Frühlingsbörse in Nänikon

Heute Mittwoch findet im Singaal des Schulhauses Singvogel in Nänikon eine Kindersachenbörse statt. Die Börse ist von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Neben Babysachen und Kinderwagen werden auch Kinderkleider sowie Spielzeug angeboten. *zo*

USTER Cantapè singt Werk von Rossini

Das Vokalensemble Cantapè aus Uster tritt am Sonntag, 10. April, um 17 Uhr in der reformierten Kirche in Uster auf. Zu hören ist die «Petite Messe solenne» von Gioachino Rossini. Abendkasse und Türöffnung ist um 16.15 Uhr. *zo*

VOLKETSWIL Leiter PBS hat gekündigt

Markus Kaufmann, Leiter der Pädagogischen Beratungsstelle (PBS) der Schulgemeinde Volketswil, hat per 31. Juli gekündigt. Die Nachfolgeregelung wird gemäss Mitteilung der Schulpflege schnellstmöglich an die Hand genommen. *zo*

GREIFENSEE Aufrüsten gegen Littering

Greifensee bekommt 27 neue Abfallkübel der Marke Abfall-hai, drei Säckli-Spender für Hundekot und sieben Wandaschenbecher. Für die Anschaffung hat der Gemeinderat einen Kredit von 66 000 Franken bewilligt. *zo*

Kritik an Kantonsplänen

GREIFENSEE Bezüglich des Fussgängerübergangs an der Kreuzung Dorfstrasse und Im Hof sind die Gemeinde Greifensee und der Kanton unterschiedlicher Meinung.

Gemeinde zweifelt Nutzen an
Gemäss Baudirektion genügen an der heutigen Lage die erforderlichen Sichtdistanzen auf den nordöstlichen Warteraum nicht. Aus diesem Grund beab-

sichtigt der Kanton, den Fussgängerübergang zirka 15 Meter Richtung Städtli zu verschieben.

In einer Stellungnahme bezweifelt der Greifenseer Gemeinderat, dass die geplante Massnahme die Sicherheit wesentlich erhöhen wird. Er bezeichnet es als «unangebracht», dafür 197 000 Franken an kantonalen Steuergeldern auszugeben. *zo*

ANZEIGE

www.kangtai.ch

Anwendungsgebiete

Filialen von TCM kangtai



Chinesische Medizin

Die Traditionelle Chinesische Medizin kann im Allgemeinen bei den folgenden Beschwerden angewendet werden:

Allergien, Heuschnupfen, Asthma, Kopfschmerzen, Hauterkrankungen, Depression, Rückenleiden, Hexenschuss, Arthrose, Muskelschmerzen, Magenleiden, Regelbeschwerden, Wechseljahrsbeschwerden, Raucherentwöhnung, Herzrhythmusstörungen, Tinnitus, Fruchtbarkeitsprobleme.

Pfäffikon ZH, Tumbelenstr. 4,
Tel.: 043 833 68 68
Männedorf, Postgasse 8,
Tel.: 043 495 68 68
Winterthur, Bahnhofplatz 4,
Tel.: 052 625 68 68
Zürich, Bahnhofplatz 12,
Tel.: 044 885 68 68

506771